

Nummu an Gilla

Immer wider list mu, «schon die alten Römer», ja was eiguntli. Schoo di altu Römer siigi in Brigerbad ga badu, dass isch düe natiirli no nit Brigerbad gsii, das ischt daamals an sumpfigi Gägund gsii, der Rotto ischt daa durch, was mu gipasst het, und nummu bim hitigu Gamsu hets an parr Hitte kcha, und am bitz witer unnuna ischt am rächtu Hang waarums Wasser üssacho, het an Gilla Wasser gfillt und ischt de in du Rottu. Und d Römer? Dii het das an alte Hüet interessiert, schii sint uber du Mons Jovis uf Octodurum und sint wiiter nach Weschtu uff Helveeziu und Gemanu. Zwar sintsch öü as Stuckji ds Wallis üff, heint Sedunum kchännt und sint, wesch de unbedingt heint wellu, uff Leiggerbad ga badu. Aber der Räschtu vam Oberwallis het schi nit interessiert. Soo ischt Brigerbad an hopschilversüüchti Gilla giplibu, saguumwobu, vertiiflot, geischerhaft. Mu het schi gmidu, de daa hets sellu geischtru.

Sumi heint va gspässige Fiiri gret, wa z nachtsch uber ds Wasser sint. Langsam sint dii im a Zickzack uber ds Wasser, va eim Ändi zum andru, uber und zrugg! Ischt dene jemand z nooch cho, zum Biispil, wenn jemand ins Wasser gigriffu het, sint di Fiirlini uber d Hand ambrüff zum Chopf, d Haar sint grat in d Luft gstannu und fiirigi Flamme sint z Öügu üss, heint lings und rächts an Bogo gschlagu und de in de Oorinu wider ammi und im a riisigu Straal der ds Müll amüssa. Das ischt aber nummu an churze Momänt a soo gangu, und de ischt der Mänsch umkchit und toot mit am verbränntu Chopf am Bodo liggu giblibu. D Liit heint an hüero Angscht kcha, darum ischt das öü sältu passiert. Aber ds Jossuhansjosisch Fäärdi het no eine kchänt, wa gwisst het, dass das der Grossvatter va ds Christisch Joosi het kcheert verzellu. Andri heint wider di schüürigschtu Gschichte va [Chelpie](#) verzellt.

Nur ein Teich

Immer wieder liest man: «schon die alten Römer», ja, was eigentlich. Schon die alten Römer hätten in Brigerbad gebadet; das war damals natürlich noch nicht Brigerbad, da war damals ein sumpfiges Gelände, die Rhone floss da durch, wo es ihr passte und nur beim heutigen Gamsen hatte es ein paar Hütten, und etwas weiter unten entsprang am rechten Hang eine warme Quelle und füllte einen Teich mit Wasser und floss dann weiter in die Rhone. Und die Römer? Die interessierte das einen alten Hut; sie zogen über den Mons Jovis (Grosser St. Bernhard) nach Octodurum (Martigny) und zogen weiter nach Westen nach Helvetien und Germanien. Zwar zogen sie auch ein stückweit das Wallis hinauf, kannten Sedunum (Sitten) und zogen, wenn sie denn unbedingt baden wollten nach dem heutigen Leukerbad, aber den Resten vom Oberwallis interessierte sie nicht. So war Brigerbad eine froschverseuchte Pfütze, sagemumwoben, verteufelt und geisterhaft. Man mied sie, denn dort soll es geisterhaft zugehen.

Manche sprachen von geheimnisvollen Feuern, die nachts über das Wasser schwebten. Langsam zogen sie im Hin und Her über das Wasser, von einem Ende zum anderen, hinüber und wieder zurück! Kam diesen Feuern jemand zu nahe, zum Beispiel wenn jemand ins Wasser griff, schlichen die Feuer über die Hand hinauf zum Kopf, die Haare stiegen zu Berge und feurige Flammen blitzten zu den Augen raus, schlugen links und rechts einen Bogen und verschwanden wieder in den Ohren und schossen in einem riesigen Strahl durch den Mund ins Freie. Das ging nur ein kurzer Moment so, dann fiel der Mensch um und blieb mit verbranntem Kopf tot am Boden liegen. Die Leute hatten ungeheure Angst, darum kam das auch selten vor. Aber des Jossenhansjosefsch Ferdinand kannte einen, der wusste, dass der Grossvater von Christians Josef hätte erzählen hören.

Va Fröüwwe wa daa im Wasser läbe, mit allerhant Guginade d Liit zer Gilla locke und de schi ambri ins Wasser schrecke. So soll äbu öü der Groossvatter vam Christi kcheert verzellu ha. Ammaal heigi schi an främde Pilger verluffu und siigi Richtig Gilla gluffu, äss siigi schoo spaat am Aabund gsii und va de [Waldmatte](#) uber heigi mu as kommisschus Singu und Leuchtu gsee und va dem Pilger heigisch nieme eppis gsee.

Item, im Mittelalter ischt de di Bäderkultur öü im Wallis populäär woordu und im sächzäntu Jahrhundert het Brigerbad rächt floriert, aber Jahrhundert speeter heint d Oberwalliser d Wasser wider gibrüücht ver z Wässerru, ds Chochu, ds Gwant z Wäschu und ds Vee treiche, ver ds Badu und ver sich sälber z Wäschu weeniger. Eersch Mitti vam zwänzgoschtu Jahrhundert iss de in Brigerbad so richtig loos gangu.

Volmar Schmid, 7. 03. 2024

Andere erzählten wieder die schaurigsten Geschichten von Kelpien (keltische Wassergeister). Von Frauen, die da im Wasser lebten, die Leute im allerlei Listen zum Teich lockten und sie hinunter ins Wasser zogen. So soll eben auch der Grossvater von Christian erzählen gehört haben: einmal hätte sich ein fremder Pilger verlaufen und sei Richtung Teich gewandert, es sei schon später Abend gewesen und von den Waldmatten (keltische Siedlung bei Gamsen) hätte man ein eigenartiges Singen und Leuchten gesehen und von dem Pilger wurde niemals mehr etwas gesehen. Item, im Mittelalter wurde die Bäderkultur auch im Wallis sehr populär und sechzehnten Jahrhundert florierte Brigerbad, aber Jahrhunderte später brauchten die Oberwalliser das Wasser wieder zum Bewässern, zum Kochen, Kleiderwaschen und das Vieh tränken, zum Baden und zur Körperhygiene eher weniger. Erst in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ging es in Brigerbad so richtig los.

Brigerbad gehört seit 1972 zur Stadtgemeinde Brig – Glis, wie es der Name sagt, wird es durch das Thermalbad geprägt.